

## Buchbesprechung

### Der Staub der Elefanten

*Stefan Federbusch ofm*

Bei der Frage nach den eindrucksvollsten Tieren stehen Elefanten sicher ganz oben. Dies zum einen, weil sie die größten und imposantesten Säugetiere sind, und zum anderen, weil sie als äußerst sensibel und sozial gelten. Die meisten dürften die Tiere live und in Farbe lediglich im Zoo gesehen haben. Hubert Michelis hat ihnen eine Hommage gewidmet, die die Faszination dieser Tiere aufweist und zugleich auf ihre Bedrohung aufmerksam macht.

Er erzählt die Geschichte des jungen Elefanten Ben, der an seinem rechten Hinterbein eine Beinverletzung aufweist und es deshalb leicht nachzieht. Unterwegs ist er mit einer kleinen Herde, die von der Leitkuh Emma angeführt wird und zu der neben seiner Mutter Berta auch die beiden Tanten Tina und Ella und deren Töchter Pam und Randy gehören. Die Tanten sollen auf ihn achtgeben, sind aber aufgrund ihrer Körperfülle ein wenig träge, so dass sie den allzu neugierigen Jungspund häufiger auf dem Blick verlieren. Einige Male wäre es beinahe schiefgegangen, als Ben in gefährliche und lebensbedrohliche Situationen geriet. Er braucht immer wieder mal die Aufforderung (von Emma): „Sei tapfer und mutig, dabei aber immer auch klug und besonnen!“ (64).

Der Autor streut häufiger Gedanken aus der Perspektive der Tiere selbst ein (textlich kursiv gedruckt) und verlebendigt so seine Erzählung.

Die bedrohlichste Lage entsteht, als Wilderer aufkreuzen und trotz aller Erfahrung der Leitkuh die Flucht misslingt. Ben bleibt als Waise zurück. „Vermutlich würden ihn diese Schreckensbilder ein Leben lang quälen. Sein Inneres war eine schmerzende große, klaffende Wunde“ (129). Kurz zuvor ist jedoch sein Vater Baba aufgetaucht, der als Bulle allein durch die Lande zieht. Er findet seinen total erschöpften Sohn und führt ihn zu einem Wasserloch. Von dort geht es gestärkt zu einem „Elefantenflüsterer“ namens Sam, der sich um traumatisierte Tiere kümmert und sie in einem geschützten Gebiet wieder aufpäppelt. Ben bekommt dort eine neue Familie und lernt all das, was ein junger Elefant fürs Leben wissen muss. Sein Vater hält sein Versprechen und nimmt ihn nach der Lehrphase mit auf seine Wanderungen. „Eines Tages traf Baba auf eine Herde Elefanten, in der sich eine junge Kuh befand, in die Ben sich augenblicklich verliebte. Wenn Ben dann von seiner Zukunft träumte, sah auch er sich mit seinem Sohn durch die endlos weiten Savannen Afrikas streifen und seinem Stammhalter den Weg ins Leben zeigen...“ (152).

Im Anschluss an die Erzählung folgt eine Beschreibung der Lebensweise der Elefanten (Was wir über Elefanten wissen sollten, 153-164). Das Buch ist von Karina Pfolz mit vierzehn Elefantenzeichnungen illustriert. In einem Nachwort schreibt sie über eine eigene Erfahrung der Begegnung mit Elefanten (165-167).

Die Erzählung für ältere Kinder ab 12 Jahren, Jugendliche und Erwachsene zeigt die ganze Dramatik der Wilderei. Von den einst 20 Millionen afrikanischer Elefanten sind nur rund 350.000 übriggeblieben.

Als Fabel bietet sie zugleich einen Spiegel für unser menschliches Verhalten. „Aber sie [die Natur] war kein Paradies, denn Gott hatte auch den Menschen erschaffen, der gut wie böse zu sein vermochte und sich die Natur und ihre Lebewesen wie oft zu unterwerfen trachtete“ (41). Das Tier Mensch ist zur größten Bedrohung der Tiere insgesamt geworden, da er die Erde bereits fast komplett umgestaltet hat. Demzufolge wird das jetzige Zeitalter als Anthropozän, als Zeitalter des Menschen, bezeichnet. Etwas von der Sensibilität der „Dickhäuter“ – die in diesem Sinne „Dünnhäuter“ sind – ist für den Erhalt unserer Erde dringend notwendig. Das, was Leitkuh Emma Bens Mutter Berta sagt, gilt auch für uns Menschen: „Um in deiner charakterlichen Entwicklung weiterzukommen, braucht es Zeit und Mühe. Schmerzen in der Seele und manche Widrigkeiten, die dir nicht erspart werden können, tragen ebenso zu deiner Persönlichkeitsbildung bei“ (69). Möge zu unserer menschlichen Persönlichkeitsentwicklung die Sensibilität dazu gehören zu erspüren, dass wir Teil der Mitwelt sind und Verantwortung tragen, die Lebensräume zu erhalten, die Biodiversität in ihrer ganzen Fülle und Schönheit ermöglichen.

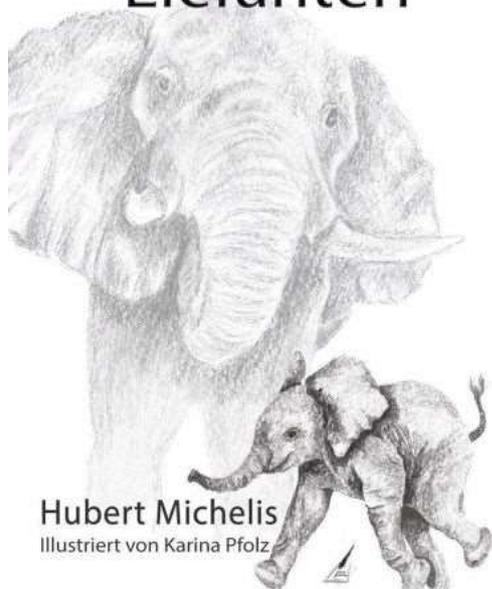
#### **Autor**

Hubert Michelis, geboren 1958, war Mitglied des Franziskanerordens. In Taiwan lernte er seine jetzige Frau kennen. Er ist Vater von drei Töchtern. Nach Tätigkeiten bei zwei asiatischen Banken in Frankfurt lebt er heute als freier Schriftsteller und Maler in Langen.

#### **Illustratorin**

Karina Pfolz, Illustratorin, Malerin und Autorin. Sie lebt in Wien und ist Geschäftsführerin des Karina-verlags. Sie hat bereits das Buch „Der Tag, an dem die Tiere verschwanden“ von Hubert Michelis illustriert.

# Der Staub der Elefanten



#### **Bibliografie**

**Hubert Michelis**  
**Der Staub der Elefanten**  
**Illustriert von Karina Pfolz**  
**178 Seiten**  
**Karina Verlag, Wien 2020**  
**ISBN: 978-3-96698-094-4**  
**Preis: 13,90 Euro**